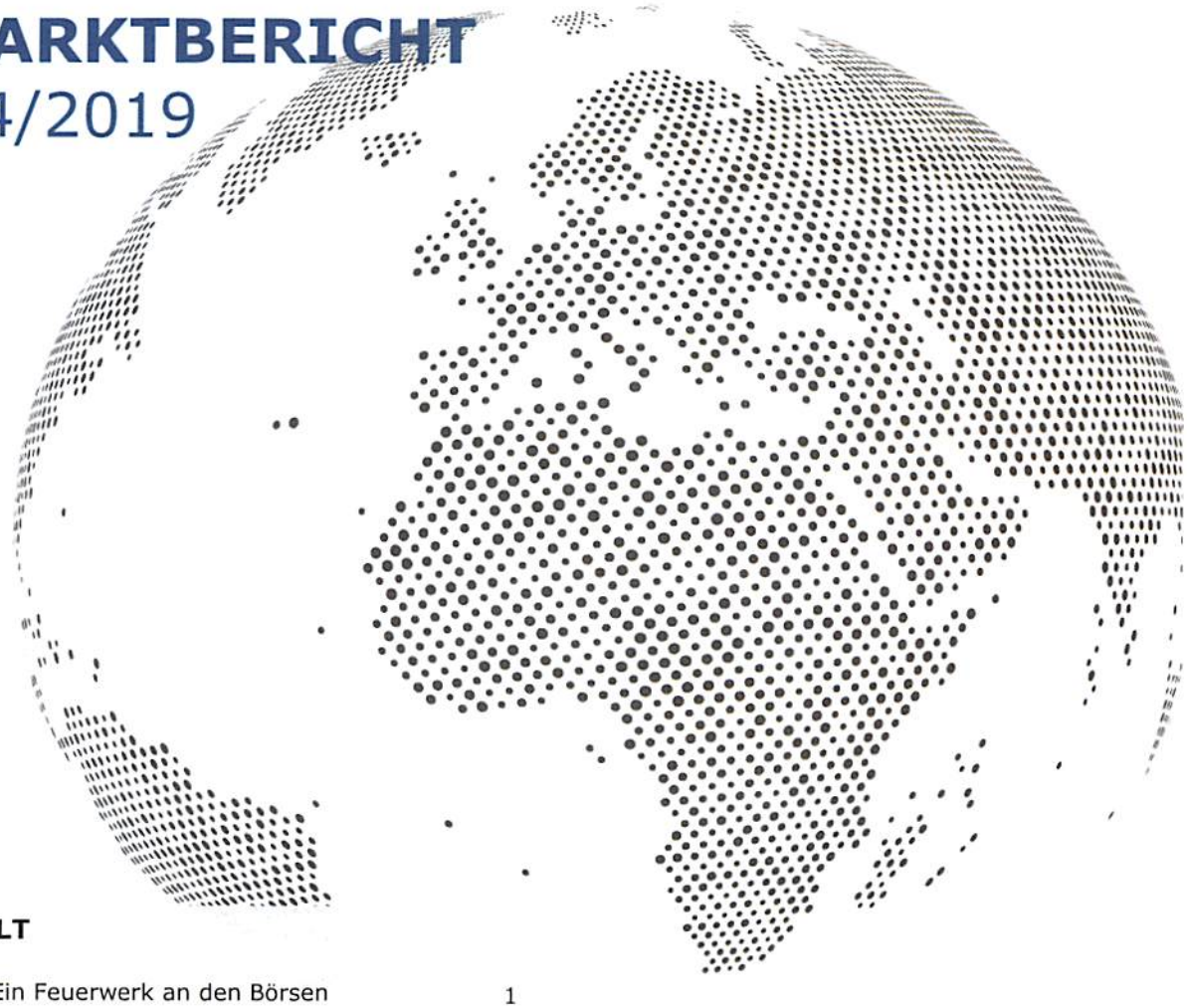
HONORARBERATUNG BODENSEE

MARKTBERICHT
Q4/2019



INHALT

2019: Ein Feuerwerk an den Börsen	1
Marktüberblick	3
Prognoseszenarien	5

Stand: 31.12.2019

Marktbericht Q4 2019

"Prognosen erwarten insgesamt anhaltendes Wachstum, einen starken Arbeitsmarkt und Inflation in der Nähe von zwei Prozent. Meiner Meinung nach ist das Glas mehr als halb voll."

Fed-Chef Jerome Powell

Bildquelle: www.pixabay.com

2019: Ein Feuerwerk an den Börsen

Das Jahr war für Anleger so positiv wie selten zuvor. Trotz kurzzeitiger Turbulenzen haben die Märkte deutliche Gewinne verzeichnet. Positiv stimmt insbesondere, dass sich die Märkte nicht durch politische Unruhen, wie beispielsweise der Handelsstreit USA – China oder der Brexit, haben nachhaltig beeinflussen lassen.

Tops und Flops der Weltindizes:

	Wertentw. 1 Jahr	Region
NASDAQ COMPOSITE	36,3%	North/Latin America
CSI 300	36,1%	Pacific Rim
MDAX PERF	31,2%	Europe/Africa
S&P 500	30,0%	North/Latin America
FTSE MIB	28,3%	Europe/Africa
CAC 40	27,8%	Europe/Africa
SWISS MARKET	26,0%	Europe/Africa
OMX STOCKHOLM 30	25,8%	Europe/Africa
DAX	25,5%	Europe/Africa
Euro Stoxx 50 Pr	25,4%	Europe/Africa
DOW JONES INDUS. AVG	23,7%	North/Latin America
TECDAX PERFORMANCE	23,0%	Europe/Africa
S&P/ASX 200	18,2%	Pacific Rim
NIKKEI 225	18,2%	Pacific Rim
IBEX 35	12,4%	Europe/Africa
FTSE 100	12,0%	Europe/Africa
HANG SENG	10,5%	Pacific Rim
Bitcoin-USD Cross Rate	83,9%	
Gold Spot USD/Oz	18,5%	

Das Jahr 2019 war ein starkes Börsenjahr. Auf der Seite der großen Flops ist so gut wie nichts zu sehen. Bis auf Erdgas oder Stahl im Rohstoffbereich gab es wenig Verlierer auf dem Parkett.

Ein Feuerwerk brennt ab

25,3%: Das ist der stolze Zuwachs, den der DAX Anlegern beschert hat. Und auch andere Märkte liegen auf der gleichen Linie. Der US-amerikanische Leitindex S&P500 beispielsweise liegt sogar bei satten 28,9%. Dieses Bild zeigt sich auch an anderen Märkten. Der japanische Nikkei 225 legte mit über 18% ebenfalls deutlich zu.

Auch der isolierte Blick auf das vierte Quartal zeigt, wie stark die Dynamik an den Börsen war. Allein in den letzten drei Monaten legte beispielsweise der DAX um mehr als 6% zu und reiht sich so in die Liste der erfolgreichen Börsen ein.

Verluste aus 2018 wettgemacht

Der Jahresrückblick belegt: 2019 war ein mehr als erfolgreiches Jahr für Anleger. Doch was sind die Gründe dafür?

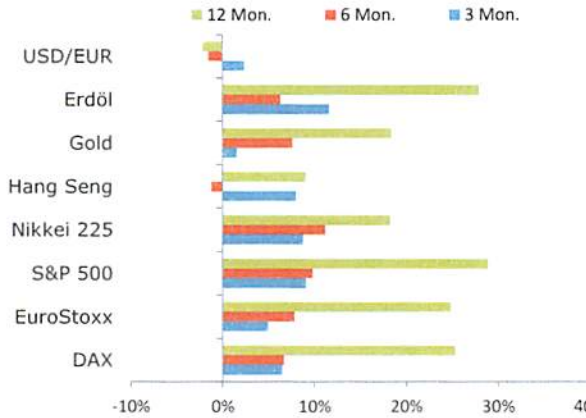


Abbildung: Marktentwicklung

Erstens: 2018 war insbesondere im vierten Quartal geprägt von starken Kursrückgängen. Ausgehend von diesen teils massiven Verlusten entstand eine gute Ausgangslage für 2019. Zweitens: Eine genauere Analyse der Kursverluste im vierten Quartal 2018 zeigt, dass diese politisch getrieben waren. Brexit, Handelsstreit USA – China oder die Situation in Italien – das sind nur die wichtigsten Beispiele die zur negativen Übertreibung an

den Börsen geführt haben.

Die tatsächliche Situation auf der realwirtschaftlichen Seite rechtfertigte diese massiven Rückgänge nicht. Folgerichtig haben sich die Börsen seit Beginn des Jahres 2019 erholt. Mehr noch: Die Verluste wurden überkompensiert. Pessimisten die für 2019 ein extrem schweres Jahr vorhersagten wurden eines Besseren belehrt.

Fed: „Sehr gute Wirtschaftslage!"

Besonders positiv zu werten ist der Umstand, dass die Märkte eines deutlich gezeigt haben: Sie haben sich in 2019 zum großen Teil von den politischen Rahmenbedingungen emanzipieren können. Der Grund dafür ist einfach. Sowohl beim Brexit als auch beim Handelskonflikt wurden die Kriegstrompeten lauter geblasen als notwendig. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hingegen waren nach wie vor intakt, zumal es auf beiden Gebieten insbesondere im zweiten Halbjahr Fortschritte bzw. Anzeichen für eine Lösung gab.

Wie gut die Rahmenbedingungen in Wirklichkeit sind, erläuterte die amerikanische Notenbank Fed. Auf der Pressekonferenz am 11.12.2019 lenkte Fed-Chef Jerome Powell das Augenmerk auf die sehr gute Wirtschaftslage des weltweit wichtigsten Marktes. Stabiles Wachstum und florierender Arbeitsmarkt – das sind nur zwei Parameter, die Powell in seiner Präsentation ansprach.

Sein Fazit: Der Leitzins bleibt im Korridor von 1,5% bis 1,75%. Zuvor hatte die Fed dreimal hintereinander den Leitzins jeweils um 25 Basispunkte gesenkt, um eine Abkühlung der US-Wirtschaft zu verhindern und einen Puffer für den Fall einer Zuspitzung des Handelskrieges mit China aufzubauen. Eine Rezession der US-Wirtschaft sei äußerst unwahrscheinlich, das Wachstum überzeugend.

EZB: Wenig Spielraum für neue Chefin

Ob der Wechsel an der Spitze der EZB etwas an der Niedrigzinspolitik ändern wird, bleibt zwar abzuwarten. Fakt ist aber, dass die neue Chefin Christine Lagarde nur wenig Spielraum hat. Zwar ist die Wirtschaftslage in der EU nicht schlecht. Aber die Inflationsrate verharrt auf unerwünscht niedrigem Niveau und die Meinungsverschiedenheiten mit dem Handelspartner USA nehmen stetig zu. Folgerichtig sehen Experten hier eine Zunahme des sogenannten „Quantitative Easing" sowie ein Festhalten an niedrigen Zinsen. Lagarde ist sich bewusst: Ihre Arbeit ist stark geprägt durch Brüssel und andere europäische Hauptstädte.

Rohstoffe: Gold und Erdöl mit starken Zuwächsen in 2019

Das vierte Quartal bescherte auch den meisten Rohstoffen einen Zugewinn. Der Preis für Erdöl (Sorte Brent) stieg von unter 60 USD auf aktuell knapp 67 USD. Gold konnte mit knapp 3% ebenfalls zulegen. Interessant ist hier aber der Blick auf das gesamte Jahr 2019: Erdöl legte um satte 27% zu. Der Goldpreis stieg um rund 19%. Primär erfolgte der Zuwachs im dritten Quartal, als die Verunsicherungen an den Märkten kurzzeitig zuzunehmen schienen.

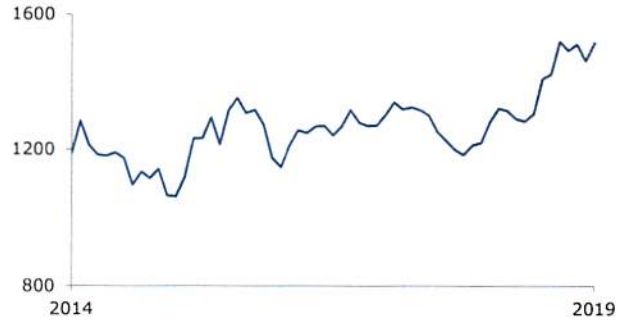


Abbildung: Goldpreis in USD

Fazit

2019 war ein ausgesprochen erfolgreiches Jahr für Anleger. Im Gegensatz zu Haussephasen in der Historie sehen wir aktuell eine intakte wirtschaftliche Situation.

Was bedeutet das für Anleger? Die Weltwirtschaft hat noch ausreichend Wachstumsdynamik, um im Jahr 2020 zumindest moderat und ohne Rezession zu wachsen. Und noch eine gute Nachricht: Die Börsen haben verstanden, dass politische Querelen nichts an der ökonomischen Situation ändern, und die ist derzeit – global gesehen – gut.

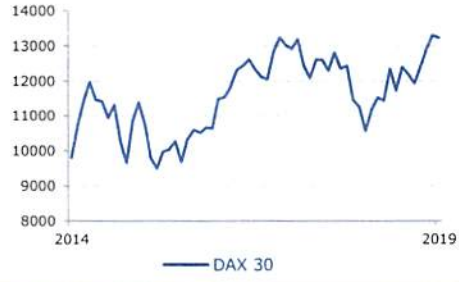
Wir bleiben daher bei unserer Aussage: Ein sinnvoll diversifiziertes Portfolio ist die beste Grundlage für 2020. Qualitätsaktien sowie Dividendentitel werden auch in den nächsten Quartalen zu den bevorzugten Anlagen gehören – unabhängig von politischen Kurzzeitausfällen.

Quelle der Daten und Kurse: Bloomberg

Marktüberblick

Quelle: Bloomberg

AKTIEN	Aktuell	Performance lfd. Jahr	1J	3J	5J
DEUTSCHLAND					
DAX 30	13.228,4	25,3%	25,3%	15,2%	34,9%
MDAX	28.312,2	31,1%	31,1%	27,6%	67,2%
SDAX	12.511,9	31,6%	31,6%	31,4%	74,1%



EUROPA					
Euro St. 50	3.745,2	24,8%	24,8%	13,8%	19,0%
FTSE 100	8.602,2	14,9%	14,9%	2,9%	1,7%
CAC 40	5.978,0	26,4%	26,4%	22,9%	39,9%
SMI	10.028,6	19,0%	19,0%	22,0%	11,6%

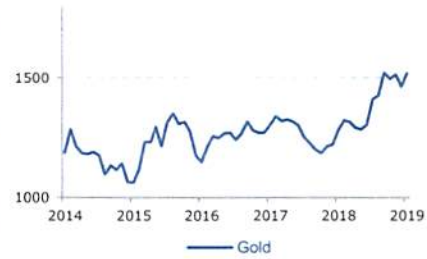
GLOBAL					
S&P 500	3.230,8	28,9%	28,9%	44,3%	56,9%
Nikkei 225	23.656,6	18,2%	18,2%	23,8%	35,6%
Hang-Seng	28.189,8	9,1%	9,1%	28,1%	19,4%

RENTEN, ROHSTOFFE UND WÄHRUNGEN

UMLAUF-RENDITE					
Bundesanl.*	-0,53%	-63,0	-63,0	-52,0	-101,0

*Performance in Basispunkten

ROHSTOFFE (USD)					
Gold	1.517,20	18,4%	18,4%	32,2%	27,7%
Öl Brent	68,81	27,9%	27,9%	21,3%	19,8%



WÄHRUNGEN					
EUR/USD	1,12	-2,2%	-2,2%	6,5%	-7,4%
EUR/CHF	1,09	-3,5%	-3,5%	1,3%	-9,7%

HONORARBERATUNG BODENSEE

Prognoseszenarien

Prognoseszenarien

Szenarien für die wirtschaftiche Lage in den kommenden Perioden

Höchste Wahrscheinlichkeit: Basisszenario

- Globaler Aufschwung hält weiter an, Dynamik wird schwächer
- Euroland: Dank steigender verf. Einkommen ist privater Konsum zentrale Wachstumsstütze
- Brexit: Pragmatische Lösung wird gefunden
- USA: Effekte der Steuerreform nehmen ab, Abschwächung des Wachstums
- Inflationsraten bleiben im Zielkorridor
- Zinsen bleiben lange Zeit niedrig
- Geldpolitik: Stützung der Konjunktur durch geldpolitische Lockerung
- Aktienmärkte: Moderater Anstieg mt zwischenzeitlichen Rückschlägen

Negativszenario (geringe Eintrittswahrscheinlichkeit)

- Massive Eskalation des Handelskonflikts trübt globale Wachstumsaussichten
- Starke Kursanpassungen an den Anleihenmärkten
- Ausstieg der USA aus Atomdeal mit Iran führt zur Eskalation in Nahost
- EM und insb. China zeigen eine nachhaltige Schwäche und belasten die Weltkonjunktur
- Brexit läuft ungeordnet ab
- Neuauflage der Euro-Krise

Positivszenario (geringe Eintrittswahrscheinlichkeit)

- Niedrigzinsen führen zu Produktionssteigerungen weltweit und fachen die Konjunktur an
- Verschuldung wird abgebaut, Gesundung der Finanzsysteme
- Aktienkurse steigen deutlich an aufgrund steigender Unternehmensgewinne
- Finanzsektor in EU wird durch Reformen gestärkt
- Überraschend starke Dynamik in den Emerging Markets

Impressum

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg
Telefon +49-40-822 267-0
Telefax +49-40-822 267-100
info@netfonds.de

Rechtshinweis:
Netfonds AG
Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 120801
Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Vorstand:
Karsten Dümmler, Martin Steinmeyer, Peer Reichelt, Oliver Kieper, Dietgar Völzke
Aufsichtsratsvorsitzender:
Klaus Schwantge

Verantwortlicher gemäß § 55 Abs. 2 RStV: Karsten Dümmler,
Heidenkampsweg 73, 20097 Hamburg

Disclaimer

Die zur Verfügung gestellten Informationen und Daten wurden durch die Netfonds AG erstellt. Die Informationen werden mit größter Sorgfalt vom beauftragtem oder externen Dienstleistern zusammen getragen und erstellt. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier gepflegten Daten, ihres gesetzeskonformen Umfanges und ihrer Darstellung übernimmt Netfonds indes keine Haftung. Die abgebildeten Informationen stellen weder Entscheidungshilfen für wirtschaftliche, rechtliche, steuerliche oder andere Beratungsfragen dar, noch sollten allein aufgrund dieser Angaben Anlage- oder sonstige Entscheide gefällt werden. Sie stellen insbesondere keine Empfehlung, kein Angebot, keine Aufforderung zum Erwerb/Verkauf von Anlageinstrumenten oder zur Tätigung von Transaktionen und auch nicht zum Abschluss irgendeines Rechtsgeschäftes dar. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes ist nur den Vertriebspartnern der Netfonds Gruppe vorbehalten, Ausnahmen bedürfen der schriftlichen Zustimmung der Netfonds AG.